

Der Hund, der am «Rollator» läuft

Es gibt Bilder, die vergisst man nicht. Als «Dauercamper» auf dem Campingplatz «Lugano Lake» ist es normal: es kommen Leute und sie gehen wieder. Jedes Mal lernt man neue Menschen kennen. Und letztes Mal war es die eindruckliche Begegnung mit Hündin «Kyra».

Von Armin Faes

Vis-à-vis vor dem grossen Camper sitzt das Ehepaar Monika und Wolfgang Dickert beim Nachtesen, während der schöne Hund sich hingelegt hat. Plötzlich schiesst er auf, weil ein anderer Hund vorbeispaziert – und da sehen wir es: Die hinteren Läufe sind gelähmt. Der Anblick geht ans Herz!

Der Hund, es ist eine Sie, heisst Kyra, was soviel wie Sonne, Herrscherin, die Göttliche bedeutet – und trotzdem wurde sie von der heimtückischen und nicht ganz seltenen Hundekrankheit befallen, von der sogenannten degenerativen Myelopathie. Kyra ist ein tschechischer Wolfshund, eigentlich ein temperamentvoller und aktiver Hund. In der Beschreibung der Rasse wird erwähnt: «Seine Beziehung zum Herrn ist mehr partnerschaftlich als ergeben.» «Wir haben Kyra im Alter als sie einjährig war von einer Halterin übernommen, die nach einer Hüftoperation nicht mehr dem Bewegungsbedürfnis des Hundes gerecht werden konnte.



Es ist zwar heiss, aber ...

Heute ist Kyra zehn Jahre alt und wiegt etwa 32 Kilo. Die Krankheit kam schleichend. Wir sahen, dass der hintere rechte Lauf nicht mehr recht «funktioniert», Zuckungen und anormale Bewegungsabläufe. Wir gingen in die therapeutische Physiotherapie, es wurden MRI (Magnetresonanztomographie) erstellt. Der anfängliche Verdacht auf einen Bandscheibenschaden traf nicht zu. Die Tatsache mussten wir zur Kenntnis nehmen: Degenerative Myelopathie, eine Krankheit, vergleichbar mit einer MS beim Menschen», so Monika und Wolfgang Dickert.

Hilfsmittel für behinderte Tiere

Es gibt einen «Verein für behinderte Haustiere» und ein Geschäft in

Metzerlen im Leimental, das sich «tierisch anders» nennt und Hilfsmittel für behinderte Tiere anbietet. Etwa den Rollwagen, der für Kyra angepasst wurde samt Traggurt. Ebenso liebt sie das Schwimmen im See. «Wir gehen fast jeden Nachmittag mit ihr nach Caslano, wo der See badesauber ist, und dort kann sie in ihrer Schwimmweste nach Lust und Laune schwimmen. Das macht sie sehr gerne.» Kyra, das sieht man, ist lebenslustig und unternehmungsfreudig. Wenn sie an ihren «Rollator» angeschnallt wird, springt sie davon, spielt mit einem Ball und ja, sie hat die Lebenslust nicht verloren. «Aber es gibt auch Tage, da geht es ihr nicht so gut. Die Krankheit verursacht keine Schmerzen, aber manchmal hadert sie wahrscheinlich auch

mit ihrem Schicksal. Wir sehen die Beeinträchtigungen ja auch und geben uns Mühe, Kyra soviel wie möglich nach ihren Wünschen zu bewegen und zu unterstützen. Rasstypisch hat sie natürlich auch ihren Kopf und macht nur mit, wenn es ihr passt.»

Anfeindungen? Ja, es gibt solche ...

Gibt es Anfeindungen, Menschen, die meinen, man halte Kyra egoistisch am Leben? «Ja, leider, wer das Tier nicht kennt und so nah ist wie wir, kann das nicht verstehen. Wir spüren doch, dass Kyra nicht leidet, keine Schmerzen hat und gerne mit uns spazieren oder schwimmen geht. Sie ist mit uns und unserem Camper auch gerne unterwegs. Monika Dickert sagt es deutlich: «Ich sage dann immer; es ist unser Hund und wir sagen, was Sache ist.» Und wie entwickelt sich die Krankheit? «Es ist eine schleichende Lähmung, kommt oft auch in Schüben. Sobald die Lähmung die Atmungsorgane angreift, werden wir Kyra einschläfern und uns von einer lieben, dankbaren Freundin verabschieden müssen. Nach dem Verlauf der Krankheit werden wir mit Kyra noch zwei bis drei Jahre ihre Freundschaft geniessen können. Und das freut uns.» Und so besteht die Chance, dass auch wir Kyra in einem Jahr wieder auf dem Campingplatz begrünnen dürfen. Wir freuen uns.



Der Traggurt wird angezogen.



Der Rollwagen steht bereit. (Fotos: Armin Faes)



Kyra wird an den Rollwagen angebunden.



Bald kann's losgehen.



Der Spaziergang ist vorbei, und jetzt: Wasser!